

Blühender Flieder soll an Kriegsoffer erinnern

GEDENKEN 120 Schüler aus Moskau besuchten den Ehrenfriedhof – Flieder am Grab russischer Kriegsgefangener gepflanzt

120 Schüler aus Moskau besuchten gestern den Wilhelmshavener Ehrenfriedhof, um Flieder an den Gedenkstätten für russische Kriegsoffer des Ersten und Zweiten Weltkriegs zu pflanzen.

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN – Auf einmal ist es ganz still in der kleinen Kapelle auf dem Ehrenfriedhof. Rund 120 Schüler aus Moskau sitzen auf den Bänken, falten die Hände. Zehn bis 16 Jahre sind sie alt. Mit einer Schweigeminute gedenken sie der russischen Kriegsoffer des Ersten und Zweiten Weltkriegs. „Es waren junge Menschen, die damals kaum älter waren als Sie heute sind“, sagt Thomas Kossendey zu den Schülern. Er begleitete die Gedenkveranstaltung als Präsident der Oldenburgischen Landschaft.

Wilhelmshaven war gestern nur eine von vielen Stationen. Die Kinder und Jugendlichen aus Russland reisen seit Tagen mit Lehrern, Eltern und Angehörigen durch Deutschland, um sich unter anderem auf Spurensuche zu begeben. Auf Initiative der „Piccolanti GmbH“ aus Oldenburg pflanzten sie nun Flieder am Grab russischer Kriegsgefangener des Zweiten Weltkriegs auf dem Ehren-



Der Schüler Dimitri Voronzov (Mitte), Thomas Kossendey, Präsident der Oldenburgischen Landschaft (links), und OB Andreas Wagner (rechts) pflanzten Flieder am Ehrenmal der russischen Kriegsoffer des Ersten Weltkriegs.

WILHELMSHAVEN

friedhof. Ebenso am Ehrenmal der Kriegsoffer des Ersten Weltkriegs. Das Bauwerk wurde unter anderem zu Ehren von zwölf russischen Kriegsgefangenen gebaut und im vergangenen Jahr auf Initiative des Clubs zu Wilhelmshaven restauriert. Unterstützung gab es unter anderem von der Stiftung Oldenburgischer Kulturbesitz und vielen Sponsoren. „Heute ist es ein Ort, der an die Opfer erinnert und dadurch zum Frieden mahnt“, sagte Kossendey.

Mahnen und erinnern soll auch der blühende Flieder, der auf russischen Gedenkstätten in Russland eine lange Tradition hat. „Piccolanti“-Geschäftsführerin Ilke Haase unterstützt diese Tradition und ist in Moskau mit

einem Orden für Internationalität und Frieden ausgezeichnet worden. Oberbürgermeister Andreas Wagner freute sich gestern vor allem darüber, dass Kinder und Jugendliche den Flieder in Wilhelmshaven pflanzten: „Mit

dieser nachhaltigen Geste setzen die jungen Menschen in Wilhelmshaven ein Zeichen, das in den kommenden Jahren immer wieder erblühen und an diesen Tag erinnern wird.“ 100 russische Soldaten haben auf dem Ehrenfriedhof ihre letzte Ruhe gefunden. Sie starben in deutscher Kriegsgefangenschaft. Misshandlungen und Unterernährung seien an der Tagesordnung gewesen, so Wagner. Gemeinsam müssten alle Generationen den Opfern Achtung entgegenbringen und aus dieser Geschichte lernen, wohn eine verblendete Ideologie führen könne – damals wie heute. Der Flieder sei zudem der Anfang für Neuerungen auf dem Ehrenfriedhof, bislang anonyme Gräber sollen einen Namen bekommen, um den Nachkommen Gewissheit über das traurige Schicksal ihrer Angehörigen zu geben.

Der Generalkonsul der russischen Föderation, Ivan Khotulev, begleitete die Schüler ebenfalls. Es habe große Symbolkraft, dass die einst verfeindeten Nationen heute gemeinsam ihrer Kriegsoffer gedenken könnten, sagte er. Kurz nach dem Krieg sei das undenkbar gewesen. Die jungen Schüler stellten sich nun dieser Geschichte, leisteten einen großen Beitrag zur Völkerverständigung. „Es geht aber nicht nur um die gemeinsame Geschichte, sondern vor allem um die gemeinsame Zukunft.“